

Protokoll der 19. Sitzung des 2. StuPa am 23.06.2015

Inhaltsverzeichnis

1. Protokoll der 19. Sitzung des 2. StuPa am 23.06.2015
 1. Feststellung der Tagesordnung
 2. Hochschulgruppen
 3. Gerüchteküche
 4. StEx-Wahl
 5. Wahlen 2015 Nachbesprechung
 6. Werbung an der Uni/Flyer
 7. Hindenburgkaserne

Sitzungort:

O27/ 123

Beginn:

18:12 Uhr

Ende:

23:40 Uhr

Die Sitzung wurde geleitet von:

TilmanAleman

Protokollant:

AnnikaSchrumpf

Status:

genehmigt

Die Anwesenheitsliste wird im StuVe-Büro hinterlegt.

Anwesend:

StuPa

TilmanAleman

MatthiasBurger

SvenFauth

LukasGreiter

BeatKarch (bis 21:25 Uhr)

SarahMackert (bis 22:22 Uhr)

VivianStock (bis 22:22 Uhr)

AnnikaSchrumpf
MariusFeilhuber

FSR

JohannaLoesewitz
ElenaMohr (bis 22:53 Uhr)
KatjaZitt (bis 22:53 Uhr)
JanaSchwick
FreiaKuper
ImmanuelLampe

StEx

TobiasDlugosch

Gäste:

AlexanderLammerich
LudwigSiegert
MarcSchneble
JenniferBartz
BenediktKrob
NicoRoeser
MichaelGentner
LeoBamann
HartmutStenz

Entschuldigt:

AndreRuland

Unentschuldigt:

JensDäuber
DominikMiklec

Abstimmungsergebnisse sind in der Form ja:nein:Enthaltung festgehalten

Feststellung der Tagesordnung

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung von Protokollen
 - a. Protokoll vom 09.06.2015
3. Berichte aus Gremien
 - a. Senat
 - b. FSR
 - c. StEx
4. StEx-Wahl
5. Werbung an der Uni/ Flyer
6. Nachbesprechung der Wahlen 2015
7. Hochschulgruppen
8. Gerüchteküche

9. Hindenburgkaserne
10. Verschiedenes

Folgende Änderungswünsche werden geäußert:

- TOP Gerüchteküche vorziehen
- TOP HSGs vorziehen
- Protokoll-TOP raus, weil es nicht rumgeschickt wurde
- Berichte nach hinten
- TOP zur FUESE (Kritikpunkte von Simon) soll her, wird aber auf die nächste Sitzung verschoben

Über folgende TO wird abgestimmt:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Hochschulgruppen
3. Gerüchteküche
4. Werbung an der Uni/Flyer
5. StEx-Wahl
6. Wahlen 2015 Nachbesprechung
7. Hindenburgkaserne
8. Berichte aus Gremien
 - a. Senat
 - b. FSR
 - c. StEx
9. Verschiedenes

Beschlussantrag: Das Studierendenparlament beschließt die oben genannte Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis: (9:2:1)

Damit ist die TO angenommen.

Hochschulgruppen

Als es den AStA noch gab, gab es eine offizielle Liste der StuVe-Hochschulgruppen (HSGs). Diese hatten die Erlaubnis, Räume zu nutzen, zu drucken und beim SoNaFe Helferpunkte zu erwerben, mit denen sie ein bisschen Geld verdienen konnten. Nach Abschaffung des AStA und Einführung der VS hängen die ehemaligen HSGs nun in der Schwebe. Da sich der AK Flyer und Hochschulgruppen in den Augen von MatthiasBurger nicht gekümmert hat, hat dieser nun zwei Beschlussvorlagen verfasst, mit denen er den HSGs wieder einen Status geben möchte.

Beschlussvorlage 1: Das StuPa beschließt die Wiedereinführung von 'Hochschulgruppen der StuVe'. Hochschulgruppen der StuVe können alle studentischen Gruppierungen der Uni Ulm werden, die die folgenden Kriterien erfüllen:

- Die Mitgliedschaft in der Hochschulgruppe steht prinzipiell jeder*m Studierenden der Uni Ulm offen.
- Die Hochschulgruppe respektiert die Beschlusslage der StuVe, insbesondere zur

StuVe selbst und zu den Hochschulgruppen.

Der Status als Hochschulgruppe der StuVe berechtigt zur Mitnutzung der Infrastruktur der StuVe und zum Auftreten als Hochschulgruppe der StuVe gegenüber Dritten, insbesondere gegenüber der Uni Ulm.

Beschlussvorlage 2: Das StuPa beauftragt die StEx, mithilfe des Verteilers stuve.hochschulgruppen@uni-ulm.de, die Wiedereinführung des Status der 'Hochschulgruppe der StuVe' unter den Hochschulgruppen bekannt zu machen, zu erfragen, ob eine Aufnahme in den Status der 'Hochschulgruppe der StuVe' gewünscht ist und die Aufnahme bei Erfüllung der Kriterien für 'Hochschulgruppen der StuVe' zu gewähren. Die StEx wird nach einer angemessenen Frist den Verteiler stuve.hochschulgruppen@uni-ulm.de für Hochschulgruppen der StuVe reservieren. Ebenso wird sie eine Liste der Hochschulgruppen der StuVe auf der Homepage der StuVe veröffentlichen und aktuell halten.

Diskussion: Ist die Umsetzung so einfach? Darf man einfach Geld an HSGs geben? Dürfen Absolventen in HSGs eintreten? Der Status soll zuerst einmal wieder eingeführt werden, um alles andere kümmert man sich danach. Die HSGs sterben vor sich hin, dieser Umstand soll behoben werden. Der Druckraum beispielsweise wird von den von allen eingezahlten 19€ subventioniert, also sollten auch alle Studenten und Gruppen um Studenten den Raum nutzen können.

Dass alle Personen in die HSG dürfen, kann schwierig werden, zum Beispiel bei einer konfessionellen HSG. Eine HSG hat ein bestimmtes Ziel. Wird sie dadurch exklusiv, dass dieses Ziel manche ausschließt? Die konfessionellen Gruppen waren früher auch HSGs, weil theoretisch alle rein dürfen, auch wenn es nicht alle wollen. Negativbeispiel: (schlagende) Verbindungen, die vom AStA abgeschafft werden sollten, aber nicht wurden. Es wird angemerkt, dass es wichtiger ist, was eine HSG für die Studies leistet, nicht ob sie alle aufnehmen kann/will. Die Mitgliederstruktur macht keine Aussage über den Nutzen für die Allgemeinheit. Die eingezahlten 19€ sind hier ein bedeutender Punkt.

Die HSGs haben den Beschluss von Matthias aufgegriffen und umformuliert.

Beschlussvorlage 3:

- Hochschulgruppen sind zugänglich für Studenten der Uni Ulm
- Zweck der HSG dient dem Wohle der Studenten
- HSG orientiert sich an den Beschlüssen der StuVe zu den HSG

Das StuPa beschließt die Wiedereinführung von "Hochschulgruppen der StuVe". Hochschulgruppen der StuVe können alle studentischen Gruppierungen der Uni Ulm werden, die oben genannte Kriterien erfüllen. Der Status der HSG der StuVe berechtigt zur Mitnutzung der Infrastruktur der StuVe und zum Auftreten als HSG der StuVe gegenüber Dritten, insbesondere gegenüber der Uni Ulm. Die StuVe informiert die HSG mit ausreichendem Vorlauf über das Anstehen von die HSG betreffenden Entscheidungen und Beschlüssen.

In dem Punkt der Zugänglichkeit für alle geht es um den Ausschluss der Diskriminierung. Wenn die Mitglieder einer HSG auf Grund der Mitgliedschaft von etwas ausgeschlossen werden, ist dies auch Diskriminierung. Auch die Struktur der Gruppen kann nicht einfach so verändert werden, um es allen recht zu machen, da spätestens in den höheren Verfügungsebenen nur bestimmte Personen sein dürfen, zum Beispiel ein Katholik als Vorsitzender einer katholischen Hochschulgruppe. Es muss beachtet werden, dass auch die Stipendiaten-HSGs exklusiv sind. Wenn die HSG alle Studenten anspricht durch Veranstaltungen oder sonstiges, dann ist sie für das Gemeinwohl der Studies und damit etwas Gutes. Allerdings sind nicht alle HSGs gemeinnützig, sodass auch mit dieser Formulierung HSGs ausgeschlossen wären.

Die StuVe hat den Auftrag, die Förderung der Diskriminierung zu verhindern (Organisationssatzung). Wir dürfen also nicht zulassen, dass jemand von dem Beitritt in eine HSG ausgeschlossen wird, was auch mit dem Ideal einiger Mandatsträger zusammenpasst, dass sich jeder engagieren kann, wenn er dies tun möchte. Dürfen Fachschaftsvereine HSGs sein? Da diese eigentlich abgeschafft werden sollen, wird das Beispiel eines Männerchors angebracht. In diesem dürften Frauen ideale Mitglieder werden, also in der HSG sein, ohne ein Stimmrecht zu haben.

Nach den Beschlussvorlagen 1 und 3 wäre die Aufnahme einer HSG ins StuVe-Konstrukt keine Einzelfallentscheidung mehr. Der Vorteil ist, dass kein formales Kuddelmuddel entsteht. Der Nachteil ist, dass dann jeder eine HSG aufmachen kann ohne Kontrolle durch die StuVe.

In die Beschlusslage muss rein, dass die inhaltliche Meinung der HSG nicht die Meinung der StuVe ist.

Wenn die Uni sagt, dass die StuVe extern ist, dann werden auch die HSGs erstmal extern sein. Wenn eine HSG nicht in den externen Kontext gedrückt werden möchte, weil sie im internen Kreis Vorteile hat, dann wird sie keine HSG werden wollen. Es ist festgeschrieben, dass die HSGs keine Räume nutzen dürfen, die Nutzung muss immer mit der Uni ausgehandelt werden. Explizit ausgeschlossen sind Raumnutzung, Telefonie und Internet. Aktuell gewinnt niemand etwas dazu, wenn es HSGs gibt. Die Uni fordert Miete für die Raumnutzung. Auch wenn dies im LHG so festgeschrieben ist, dürfen die StuVe und StuVe-HSGs die Infrastruktur der Uni nutzen, sie müssen dies bloß aushandeln.

GO-Antrag zum Schließen der Rednerliste.

Gegenrede: es ist noch nicht alles gesagt worden.

Abstimmungsergebnis: (5:6:3)

Die Rednerliste bleibt geöffnet.

Pluralismus ist ein tolles Anliegen. Deshalb sind auch HSGs sinnvoll, die zwar nicht allen offen stehen, aber Tradition und Vielfalt mitbringen. Wenn wir HSGs ausschließen, dann beschädigen wir den Pluralismus und nehmen den Personen in den HSGs die Motivation sich auch in anderen Bereichen der Uni zu beteiligen.

Priamos hat eine Kooperation mit A.S.I. Das StuPa hat beschlossen, dass mit A.S.I. nicht kooperiert werden darf. Wenn sich die HSGs an die Beschlusslage halten müssen, dann könnte Priamos keine HSG werden. Priamos hat aber zum 30.06. den Kooperationsvertrag gekündigt.

Bei der Uni sind HSGs grade eine Grauzone. Die Uni muss politische Neutralität gewähren, weshalb eine HSG mit einer Konfession im Namen keine Räume bekommt. Die Uni sollte sich eine Hausordnung schreiben, in der sie die Studies/HSGs fördert. Weder HSGs, noch StuVe kommen in die Pötte. Sobald die Uni schlecht gelaunt ist, müssen die HSGs ihre Räume verlassen, Miete zahlen o.ä. Wenn der Landesrechnungshof uns prüft, dürfen die HSGs auch den Druckraum nicht mehr nutzen. Es wird eingeworfen, dass die Kooperation mit der Uni auch an den HSGs hängt. Ist es ein gutes Vorgehen, wenn wir einen Status verteilen, auch wenn das nichts bringt? Die HSGs sollen sich der Uni und der StuVe gegenüber engagieren und sich verteidigen. Die StuVe muss die 19€ auch nutzen um mehr zu leisten, als das, worum sie sich selber kümmern kann. Die StuVe soll eine Plattform sein und einen Teil ihrer Infrastruktur zu Verfügung stellen. Was wir mit einem jetzigen

Beschluss schaffen, sind rechtliche Unsicherheiten. Wenn wir beschließen, dass die HSGs existieren und die Struktur nutzen dürfen, wird die Uni merken, dass das momentan so läuft und wird dagegen angehen.

Wegen der Unklarheiten bezüglich der Rechtslage, dem Ziel der Hochschulgruppen und des Automatismus zur Eingliederung soll das Thema HSGs komplett betrachtet werden, ohne bei der Sitzung einen vorschnellen Beschluss zu fassen. Es ist sinnvoller, in Zukunft etwas abzustimmen, mit dem alle glücklich sind.

MatthiasBurger zieht seine Anträge zurück, da alles zerredet wurde.

Der AK Flyer und Hochschulgruppen muss sich zusammensetzen, besonders auch mit den Hochschulgruppen, und ein Konzept erarbeiten. Dabei soll auf gute Kommunikation mit den Gruppen geachtet werden. Der AK trifft sich nächste Woche.

Die HSGs ziehen ihren Antrag zurück, womit der TOP geschlossen wird.

Gerüchteküche

Die Juso HSG hat vor der Wahl einen Artikel an die Gerüchteküche geschickt. Der Artikel wurde nie abgedruckt, jedoch gab es keine Erklärung an die Jusos, weshalb so gehandelt wurde. MatthiasBurger hat eine Beschlussvorlage geliefert.

Beschlussvorlage 1: Die Gerüchteküche ist die Zeitung der StuVe. Es steht allen Organen, Referaten, Fachschaften, Arbeitskreisen und Hochschulgruppen der StuVe offen, in ihr zu publizieren und unter Angabe der Autor*innenschaft Meinungen zu vertreten. Die Gerüchteküche versteht sich als Zeitung für alle Studierenden der Uni Ulm. Im Sinne der Barrierefreiheit wird deshalb die Veröffentlichung von Beiträgen, die auch oder ausschließlich in englischer Sprache verfasst sind, ausdrücklich begrüßt.

Die Beschlussvorlage soll auf die letzten beiden Sätze verkürzt werden, da die Gerüchtekücheredaktion bereits zugesichert hat, Richtlinien für die Veröffentlichung von Artikeln auszuarbeiten.

Beschlussvorlage 2: Die Gerüchteküche versteht sich als Zeitung für alle Studierenden der Uni Ulm. Im Sinne der Barrierefreiheit wird deshalb die Veröffentlichung von Beiträgen, die auch oder ausschließlich in englischer Sprache verfasst sind, ausdrücklich begrüßt.

MichaelGentner (Politikreferent, Gerüchtekoch) wollte die Veröffentlichung des Artikels verschieben. Die Gerüchteküche wollten gar nicht den Artikel nicht drucken, sondern ihn in der Wahl-Sonderausgabe veröffentlichen. Dass es diese Sonderausgabe nicht gab, hatte ganz andere Gründe und war zu dem Zeitpunkt der Diskussion über den Artikel nicht bekannt. Die Köche werden in Zukunft früher bekannt geben, wenn sie einen Artikel verschieben. Sinn der Gerüchteküche (GK) ist nicht, dass alle Gruppierungen veröffentlichen dürfen, wann sie wollen. Die GK ist prinzipiell für alle offen, darf aber selber darüber entscheiden, wann sie etwas druckt. Die Wahl-GK gab es nicht, weil sich der Aufwand für 10 Kandidat*innen bei 10 Plätze nicht gelohnt hätte. Auch das Politikreferat hat sich aus dem Grund aus der Wahl rausgehalten. Dem Gerüchtekoch passt der Antrag in verkürzter Form, weil das die Aufgaben der GK widerspiegelt. Die Köche wollen gezielt eine Redaktion sein und nicht nur einfach ungefiltert drucken. Es soll pluralistisch dargestellt werden, was es alles an der Uni gibt. Wichtige Infos für Studies sollen auch an diese herangetragen werden.

Es wird angemerkt, dass es komisch ist, das StuVe-Logo auf der GK abzudrucken, obwohl Kritik an der StuVe in der GK explizit gewünscht ist. Eine Wahl-GK wäre interessant

gewesen, auch wenn es nur wenige Kandidaten gab, um vorstellen, was und wie gewählt wird. Die Kommunikation sollte besser ablaufen.

Es kommt der Vorschlag, der Gerüchteküche Rahmenlinien und einen Geldbetrag zu geben und sie dann einfach machen zu lassen als autonome Redaktion, die trotzdem weiterhin auf Gleichberechtigung achten muss. Die Beschlussvorlage müsste erweitert werden.

GO-Antrag: Debattenende.

Gegenrede: Der TOP zu den HSGs wurde ausdiskutiert, also soll gleiches mit dem momentanen TOP geschehen.

Abstimmungsergebnis: (1:9:4)

Die Debatte geht weiter.

Mit dem Beschluss wird nichts an der momentanen Situation geändert, also sollten wir ihn einfach beschließen. Vivi bietet an, sich in den Rundfunkstaatsvertrag einzulesen, um herauszufinden, wie eine autonome Redaktion funktioniert. In dem Beschluss könnte ergänzt werden, wofür die GK da ist. Wenn das StuVe-Logo auf der GK abgedruckt wird, sollte Kritik an ihr auch als solche kenntlich gemacht werden. Michael wirft ein, dass es kein Problem darstellen sollte, mehrere Meinungen zu repräsentieren, wenn es diese eben in der StuVe gibt. Die Kennzeichnung von Gastbeiträgen war geplant, nur kam Matthias Michael mit seinem Antrag zuvor.

SimonLüke stellt einen erweiterten Beschlussantrag vor:

Beschlussvorlage 3: Die Gerüchteküche versteht sich als Zeitung für alle Studierenden der Uni Ulm. Die Gerüchteküche soll über die Themen der StuVe informieren und eine Plattform für den Meinungsaustausch unter den Studierenden sein. Bis auf weitere Beschlussfassung zu diesem Thema hat die Redaktion und damit letztlich die Studierendenexekutive die Entscheidungshoheit über die Veröffentlichung (insbesondere bzgl. des genannten Meinungsaustausches; das Neutralitätsgebot ist dabei besonders zu beachten).

Die StEx soll die Entscheidungshoheit nicht festgeschrieben bekommen. Außerdem entstehen im neuen Antrag Abhängigkeiten, manche fühlen sich wohler damit, wenn die Redaktion autonom wird. Da im Beschlussantrag 2 tatsächlich die Funktion der GK fehlt, soll diese in einer längeren Diskussion herausgefiltert werden. FreiaKuper möchte den Antrag von Matthias ergänzen mit den Aufgaben der GK. Die Frage nach Leitlinien und einer autonomen Redaktion sollten wir wann anders klären. Michael möchte redaktionell arbeiten in der Form, dass Artikel sinnig gebündelt werden und es thematisch sinnvolle Ausgaben gibt. Nach Definition von ehrenamtlichen Referenten dürfen diese halbwegs unabhängig arbeiten, weshalb er möglichst wenige Vorgaben haben möchte.

Da mehrere Beschlussanträge im Raum stehen, wird zuerst darüber abgestimmt, wer sich dem neuesten Antrag anschließen kann.

Beschlussantrag: Das StuPa schließt sich der Beschlussvorlage 3 an.

Abstimmungsergebnis: (0:7:6)

Der Antrag ist damit abgelehnt.

FreiaKuper formuliert einen Änderungsantrag zu Antrag 2:

Beschlussvorlage 4: Die Gerüchteküche versteht sich als Zeitung für alle Studierenden der Uni Ulm. Im Sinne der Barrierefreiheit wird deshalb die Veröffentlichung von Beiträgen, die auch oder ausschließlich in englischer Sprache verfasst sind, ausdrücklich begrüßt. Sie soll über die Themen der StuVe informieren und eine Plattform für den Meinungsaustausch zwischen den Studierenden bieten.

Matthias ist auch mit diesem Antrag nicht einverstanden, da er den Zweck der GK und die Richtlinien zur Veröffentlichung erst ausdiskutieren möchte.

Beschlussantrag: Das StuPa schließt sich der Beschlussvorlage 4 an.

Abstimmungsergebnis: (6:1:6)

Es wird nun über die Beschlussvorlage 4 abgestimmt.

Beschlussantrag: Die Gerüchteküche versteht sich als Zeitung für alle Studierenden der Uni Ulm. Im Sinne der Barrierefreiheit wird deshalb die Veröffentlichung von Beiträgen, die auch oder ausschließlich in englischer Sprache verfasst sind, ausdrücklich begrüßt. Sie soll über die Themen der StuVe informieren und eine Plattform für den Meinungsaustausch zwischen den Studierenden bieten.

Abstimmungsergebnis: (13:0:2)

Damit ist der Antrag angenommen.

StEx-Wahl

Der TOP wurde vorgezogen, da es sich um einen TOP mit anwesenden Gästen handelt.

Der StEx-Posten Finanzen ist zu besetzen. Wahlmodus: Jeder Parlamentarier hat so viele Stimmen, wie es Posten zu besetzen gibt (1). Es ist eine absolute Mehrheit aller StuPa-Mitglieder von Nöten, um gewählt zu werden (10). Reihenfolge: Vorstellung Kandidaten, Befragung Kandidaten, offene Personaldebatte, geschlossene Personaldebatte, Wahl.

Es bewirbt sich Leo Bamann, 19 Jahre alt, Wirtschaftschemiestudent im 2. Semester.

Befragung Kandidat:

Wie steht Leo zu ehrenamtlicher Arbeit? Er ist sehr interessiert und war mehrere Jahre als Financer eines heimischen Vereins tätig. Er hat auch schon mit dem momentanen Financer NiklasGemp gesprochen und ist sehr motiviert, Zeit in den Posten zu investieren.

Welche Motivation gibt es für den Posten? Er ist auf der Suche nach einem 450€-Job, der mit seinen Interessen verbunden ist.

Welche Erfahrungen als Person der Öffentlichkeit gibt es? Er war an Projekten in seinem Verein beteiligt.

Hat er Vorstellungen, was ihn erwartet? Jahresplan, Budgetplan, Rechnungen verwalten.

Er ist nicht mit Beauftragung des StuPa einverstanden. Was machen? Er kann sich nicht vorstellen, dass da was kommt, weil bei uns alles demokratisch abgestimmt wird. Es gibt einen Akzeptanzrahmen. Er würde den Auftrag im Zweifel nicht durchführen.

Gibt es einen Stempel, den er seiner Arbeit für die Legislatur aufdrücken möchte? Hat in der Praxis erst sehr wenig gesehen und muss in der Einarbeitung erst mal gucken, wie was läuft und was verbessert werden kann.

Was macht er, wenn es einen Konflikt mit StuPa oder StEx gibt? Kompromisse suchen.

Weiß er wie die Bezahlung aussieht? Aufwandsentschädigung von 400€ unabhängig von der Arbeitszeit, vorwiegend ehrenamtliche Arbeit.

Wird eine klare Handlungsanweisung oder Eigeninitiative bevorzugt? Da es sich um den Bereich Finanzen handelt lieber Anweisungen.

Hat er noch Lust auf den Posten, nachdem er die heutige StuPa-Sitzung verfolgen konnte? Er hat die Hoffnung, dass es in der StEx nicht so läuft.

Kann er "nein" sagen und auch dazu stehen? Ja, kann er.

Wie lang guckt er Niklas schon zu? Er hat sich erst am Donnerstag auf den Posten beworben und dann mit Niklas geredet. Niklas arbeitet ihn ein.

Was passiert, wenn die Studiauslastung mit der StEx-Arbeit kollidiert? Er merkt, wenn etwas stressig wird und gibt den Posten rechtzeitig ab, um einen fließenden Übergang zu gewährleisten.

Leo Bamann wird mit (13:0:1) gewählt und nimmt die Wahl an.

Wahlen 2015 Nachbesprechung

Der Wahlausschuss berichtet von den Wahlen 2015. Die Wahlbeteiligung lag bei 9,7%. Im FSR ist schon eine Person zurückgetreten, der Nachrücker weiß Bescheid. Die Wahl fand gemeinsam mit den Wahlen für den Senat, die FakRäte und den ProKo statt. Die Verlosung für die SoNaFe-Karten kam gut an. Manche haben nur wegen der Verlosung gewählt. Bis zum 01.07. kann noch Einspruch gegen die Wahl eingelegt werden, danach ist die Wahl amtlich. Man kann die komplette Nachrückerliste des StuPa einsehen. Sie wurde nicht veröffentlicht, da sie mehr als 100 Personen umfasst. Die Konstituierung wird schon dieses Semester stattfinden, um den Neugewählten den Einstieg zu erleichtern. Bei der konstituierenden Sitzung wird es nochmals einen Bericht zur Wahl geben, um auf Probleme aufmerksam zu machen. Wenn die Gremien der 3. Legislaturperiode konstituiert sind, sind die Gremien der 2. Legislaturperiode trotzdem noch bis zum 31.07. im Amt.

Der Wahlausschuss erklärt, wie sie für die Wahl geworben haben: zwei Mails über studierende@, 134 Plakate, eine Facebook-Seite und eine Seite auf der Uni-Homepage. Der Ausschuss hat zu Beginn seiner Arbeit ein Thesenpapier aufgesetzt, was gemacht werden soll. Diese Aufgaben umfassten schon mehr, als das, wofür ein Wahlausschuss eigentlich da ist. Auf Grund der niedrigen Anzahl an Kandidaten hatte der Wahlausschuss jedoch am Ende keine Lust mehr, sich zu kümmern. Auch die Listen hatten aus dem gleichen Grund keine Lust, Wahlkampf zu machen.

Bei der nächsten Wahl sollten englische Hilfen zur Verfügung gestellt werden, sowohl bei der Bekanntmachung der Wahl, als auch bei der Wahl selbst. Die Wahlzettel enthielten

dieses Jahr mit Absicht weder die Listenzugehörigkeit noch die Fakultät, da es sich um eine Personenwahl und nicht um eine personalisierte Listwahl handelte. Das nächste Mal muss der Termin des Listenschlusses früher bekanntgegeben werden, damit die FSen und der FSR auch bei einem nur zweiwöchigen Sitzungsturnus die Möglichkeit haben, ihre Vorschläge abzustimmen. Die Mails zur Information über den Listenschluss müssen direkt an die Fachschaften geschickt werden, stuve@ ist hier nicht ausreichend. Auch die Mail für die Helferliste muss früher abgeschickt werden.

Es wird angesprochen, dass es vielleicht nicht so sinnvoll ist, die Wahl getrennt an der Uni Ost und der Uni West abzuhalten. An beiden Tagen an beiden Standorten zu sein mit jeweils der halben Personalbesetzung erscheint sinnvoll. Die Vorgaben hierzu kommen jedoch von der Univerwaltung.

Das politische Interesse der Studenten muss wieder geweckt werden. Dazu soll der Wahlausschuss im nächsten Jahr früher einberufen werden, das Politikreferat und die Gerüchteküche könnten sich um die politische Bildung kümmern (Was kann ich wählen?, Wie kann ich eine Liste aufstellen?, etc.)

Die Verlosung der SoNaFe-Karten wird von manchen als verzweifelte Aktion betrachtet. Der Wahlausschuss hat tatsächlich 82 Personen gezählt, die nur auf Grund der Verlosung gewählt haben.

Es wird der Vorschlag gebracht, mit Zahlen um sich zu schmeißen, um auf das StuPa aufmerksam zu machen (19€ x 10.000). Unser erster Gedanke darf nicht sein, dass es eh niemanden interessiert. Wir dürfen nicht resignieren. Wir müssen mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die meisten wissen nicht mal, dass sie die 19€ zahlen. Es dringt nichts von der StuVe nach außen. Wir müssen näher an unsere Zielgruppe herankommen. Beworbene Veranstaltungen, sogar mit Landtagsmandaten, werden nicht besucht. Es gab aber auch schon Veranstaltungen, wo die Hörsäle gerammelt voll waren. Wie macht man dafür dann richtig Werbung? Wollen wir Gesichter zeigen? Wie sollen wir in Social Media auftreten? Diese Aufgabe müsste an das Öffref delegiert werden.

GO-Antrag: Debattenende.

Es gibt formale Gegenrede.

Abstimmungsergebnis: (2:7:2)

Die Debatte geht weiter.

Die Homepage ist unübersichtlich. Das momentane StuPa beschäftigt sich lieber mit Verwaltungsfragen als mit den Studenten. Wenn wir die Studenten auf normalem Wege nicht erreichen können, müssen wir härtere Maßnahmen ergreifen. Es wird vorgeschlagen, die Beiträge zu erhöhen, um den Studenten weh zu tun.

Hartmut erinnert zum Schluss nochmals daran, dass bis zum 01.07.2015 Einspruch gegen die Wahl eingereicht werden kann und dass in einer Woche die konstituierende Sitzung stattfinden wird. Die Psychologen merken an, dass sie die Ergebnisse ihres Mastertests noch nicht haben und es eventuell einige Nachrücker bei ihnen geben wird.

Werbung an der Uni/Flyer

Es stellt sich die Frage, wie die universitäre Gremienarbeit attraktiver gemacht werden

kann. Vorschläge sind eine erhöhte Onlinepräsenz, keine Vergütung für Parlamentarier, aber dafür mehr Speicherplatz für Mails oder zum Beispiel SoNaFe-Karten. Der FSR hat sich mit Letzterem bereits beschäftigt und wird auf der nächsten Sitzung einen TOP einbringen.

Es muss mehr Aufmerksamkeit auf die Arbeit der StuVe gelenkt werden, damit die Studenten wissen, wer wir sind und was wir machen. Köpfe wecken mehr Interesse als Inhalte, die Frage ist, ob wir dies unterstützen möchten. Es wird vorgeschlagen, Fotos von den Gremienmitgliedern und den Referenten zu machen und zu veröffentlichen. Auch ein Social Media Auftritt soll eingerichtet werden. Bei Social Media (v.a. Facebook) muss darauf geachtet werden, dass der Auftritt nicht zur Primärquelle wird und dass ein Impressum angegeben wird. Unsere Homepage könnte auch eine Aktualisierung gebrauchen. Die VS der Hochschule vergibt die Wartung ihrer Homepage an Externe, das könnten wir auch tun. Auch könnten wir an der Designschule einen Wettbewerb ausschreiben. Falls wir uns dafür entscheiden, bietet Johanna an, den Kontakt herzustellen.

Das Flyern in der Mensa scheint ein für alle Mal vorbei zu sein. Es muss deshalb nach Alternativen gesucht werden. Ein StuVe-Stand im Forum bietet sich an, ebenso wie die Nutzung des Gangs zwischen der Mensa und dem Eingang Süd. Die Bildschirme über der Mensa sollen auch genutzt werden.

Auf die nächsten Sitzung wird das Öffentlichkeitsreferat eingeladen, damit StuPa und FSR dieses kennenlernen können. Es wird angemerkt, dass wir aktiv auf das Referat zugehen sollen, wenn wir Arbeitsaufträge haben, da das Referat an sich schon ausgelastet ist.

Hindenburgkaserne

Am 29.06.15 findet die nächste Sitzung des Verwaltungsrates des Studierendenwerkes statt, auf der beschlossen werden soll, ob das Gebäude in der Hindenburgkaserne gekauft werden soll. Die genannten Zahlen sind 70-100 Wohnplätze, Modernisierungskosten von ca. 10.000€ pro Wohnplatz und eine Wärmeversorgung für ca. 100.000€. Der für uns relevante Punkt ist der Kostenpunkt eines Wohnplatzes von 300€/Monat brutto.

Da in der Hindenburgkaserne bezahlbare Wohnplätze für eher finanzschwache, sowie für ausländische Studierende entstehen soll, sollte sich das StuPa überlegen, ein Votum für bezahlbaren, billigen Wohnraum abzugeben. Es kam nur zu einem Bericht anstelle einer Diskussion, da es bei der Behandlung dieses TOPs schon sehr spät war.

TilmanAleman schließt die Sitzung um 23:40 Uhr, die übrigen TOPs werden vertagt.